

Vorspiel

Begrüßung (Thema des Sonntags) & Abkündigungen (in KS)

Wer sich auf Gott einläßt, erlebt Überraschendes – wie Paulus, dessen Werte durch die Begegnung mit Jesus auf den Kopf gestellt werden. Oder wie Jeremia, der sich für zu jung hält und trotzdem zum Propheten berufen wird. Oder wie der Mann, der auf einen Schatz stößt und spontan seinen ganzen Besitz dafür verkauft. Wer das Wagnis mit Jesus Christus eingeht und seine Gaben Gott und den Menschen zur Verfügung stellt anstatt sich auf weltliche Sicherheiten zu verlassen, dessen Lebenshaus steht auf festem, sicherem Grund, und der wird letztlich reich belohnt.

Lied: Gott des Himmels und der Erden (ELKG 345,1-3)



1. Gott des Him - mels und der Er - den, Va - ter,
der es Tag und Nacht läßt wer - den, Sonn und
Sohn und Heil - ger Geist, des - sen star - ke Hand die
Mond uns schei - nen heißt,
Welt, und was drin - nen ist er - hält:

2. Gott, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Not und Schmerzen hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn; o Herr Jesu, laß mich finden deine Wunden offen stehn, da alleine Hilf und Rat ist für meine Missetat.

Text und Melodie: Heinrich Albert 1642

Eingangsgebet

Aus dir, Gott, kommt alles Leben, dir gehört es und von dir allein hat es seine Würde. Wie wir uns selber einschätzen, kann keinen festen Grund geben. Darum richte unseren Sinn auf das, was dein Sohn verkündet hat von deinem Reich und seiner Gerechtigkeit. Hilf uns, den Weg einzuschlagen, den er zeigt und vorangeht, dass wir das Haus unsres Lebens auf festem Fels bauen, auf ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn / der mit dir und dem Heiligen Geiste lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Epistel aus dem Brief an die Philipper im 3. Kapitel

^{4b} Wenn ein anderer meint, er könne sich auf Fleisch verlassen, so könnte ich es viel mehr, ⁵ der ich am achten Tag beschnitten bin, aus dem Volk Israel, vom Stamm Benjamin, ein Hebräer von Hebräern, nach dem Gesetz ein Pharisäer, ⁶ nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeinde, nach der Gerechtigkeit, die das Gesetz fordert, untadelig gewesen. ⁷ Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden erachtet. ⁸ Ja, ich erachte es noch alles für Schaden gegenüber der überschwänglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn. Um seinetwillen ist mir das alles ein Schaden geworden, und ich erachte es für Dreck, damit ich Christus gewinne ⁹ und in ihm gefunden werde, dass ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt, sondern die durch den Glauben an Christus kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird. ¹⁰ Ihn möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden und so seinem Tode gleichgestaltet werden, ¹¹ damit ich gelange zur Auferstehung von den Toten. ¹² Nicht, dass ich's schon

ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's wohl ergreifen könnte, weil ich von Christus Jesus ergriffen bin. ¹³ Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht so ein, dass ich's ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist, ¹⁴ und jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.

Lied: Ich habe nun den Grund gefunden (ELKG 269,1-3,9)

1. Ich ha-be nun den Grund ge-fun-den, der mei-nen An-ker
e-wig hält; wo an-ders als in Je-su Wun-den? Da
lag er vor der Zeit der Welt, der Grund, der un-be-weg-lich
steht. wenn Erd und Him-mel un-ter-æht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, das alles Denken übersteigt; es sind die offenen Liebesarme des, der sich zu den Sündern neigt, dem allemal das Herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden, Gott will, uns soll geholfen sein; deswegen kam der Sohn auf Erden und nahm hernach den Himmel ein, deswegen klopft er für und für so stark an unsers Herzens Tür.

9. Bei diesem Grunde will ich bleiben, solange mich die Erde trägt; das will ich denken, tun und treiben, solange sich ein Glied bewegt; so sing ich einstens höchst erfreut: o Abgrund der Barmherzigkeit!

Text: Johann Andreas Rothe 1722 / Melodie: O daß ich tausend Zungen hätte

Das Evangelium nach Matthäus im 13. Kapitel

⁴⁴ Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den Acker. ⁴⁵ Wiederum gleicht das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte, ⁴⁶ und als er eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen

Lied: Ich singe dir mit Herz und Mund (ELKG 230,1-3+14)

1. Ich sin-ge dir mit Herz und Mund, Herr, mei-nes Her-zens
Lust; ich sing und mach auf Er-den kund, was mir von dir be-
wußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ewge Quelle bist, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fließt.

3. Was sind wir doch? Was haben wir auf dieser ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd?

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Teil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Hilf und Heil, schafft Rat und läßt dich nicht.

Text: Paul Gerhardt 1653 / Melodie: Nun danket all und bringet Ehr

Predigt

Instrumentalmusik

Fürbittengebet

Herr Gott, himmlischer Vater, deine Worte klingen in uns nach und wir bitten dich: hilf uns, dass wir beherzigen, was Du uns sagst. Lass uns gerne mit bauen an deinem Reich, das du vollenden wirst. Zeige uns, wie wir auf deinen Wegen wandeln.

Du hast gesagt: Bittet, so wird euch gegeben.

Darum bitten wir dich auch für die Menschen in dieser Welt, die Verantwortung tragen in Politik und Wirtschaft: lass sie erkennen, dass nichts Bestand hat, was nicht nach Deinem Willen geschieht. Lass nicht Angst oder Gier ihr Handeln bestimmen, sondern Vertrauen in Deine Liebe und Fürsorge.

Wir bitten dich um Hilfe für die Menschen, die durch Krieg in Not geraten sind. Sei bei denen, die ihre Heimat verloren

Lieder und Texte zum 9. Sonntag nach Trinitatis 2020

haben oder auf der Flucht sind. Bewege die Verantwortlichen, dem Krieg ein Ende zu machen und Menschen Heimat und Geborgenheit zurück zu geben.

Wir bitten dich für die Opfer von Naturkatastrophen, dass sie wieder neu anfangen können mit deiner Hilfe. Hilf uns, dass wir verantwortlich mit unserer Umwelt umgehen und alles tun, damit unsere Welt auch für unsere Kinder noch bewohnbar bleibt.

Wir bitten dich für die Kranken und Einsamen. Sende Menschen zu ihnen, die an ihrer Seite verweilen, wenn sie es brauchen. Gebrauche du uns, damit deutlich wird, dass wir Gemeinde Jesu Christi sind.

Wir preisen dich, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und regierst in Ewigkeit. Amen

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns
und gebe uns Frieden. Amen

Lied: Gott des Himmels und der Erden (345,5-7)



5. Füh - re mich, o Herr, und lei - te mei - nen
sei und blei - be du auch heu - te mein Be -
Gang nach dei - nem Wort; Nir - gends als von dir al -
schüt - zer und mein Hort.
lein kann ich recht be - wah - ret sein.

6. Meinen Leib und meine Seele samt den Sinnen und Verstand, großer Gott, ich dir befehle unter deine starke Hand. Herr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigentum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschlag von mir wende und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

Text und Melodie: Heinrich Albert 1642

Nachspiel

